

Eigentümerzielsetzung Kommunalwald

Die Forsteinrichtungsplanung setzt die Ziele des Waldbesitzers in Einzelplanungen um und versucht dabei bestehende Zielkonflikte aufzulösen.

Für die Bewirtschaftung im Kommunalwald Großrinderfeld besteht aktuell folgende Zielsetzung in den Bereichen Ökonomie, Ökologie und Soziales.

Inhaltsverzeichnis

Rahmenbedingungen	1
Ökonomie	2
Ökologie.....	2
Soziales.....	2
Schwerpunkt des Betriebs/ mögliche Zielkonflikte	3

Rahmenbedingungen

Die Gemeinde Großrinderfeld im Main-Tauber-Kreis liegt im fränkisch geprägten Nordosten Baden-Württembergs. Der Ort liegt am äußersten westlichen Rand des Ochsenfurter Gaus etwa 8 km nordöstlich von Taubertschheim und etwa 24 km südwestlich von Würzburg.

Auf einer Holzbodenfläche von 312 ha stocken 64% Laubbäume sowie 36% Nadelbäume. Mit 27% der Holzbodenfläche hat die Eiche den höchsten Anteil, gefolgt von der Buche (13%) sowie der Douglasie mit 10% [Stand: Forsteinrichtungserneuerung 2014].

Der Anteil an außerplanmäßigen Nutzungen durch Sturm, Käfer-, Pilz- und Trockenschäden (zufällige Nutzungen) liegt über dem gesamten Zeitraum der letzten Forsteinrichtung bei 31% und konzentriert sich im Wesentlichen auf den Zeitraum seit 2019. Besonders in den Jahren 2020 und 2022 war durch einen hohen Anfall „zufälliger Nutzungen“ (67% bzw. 64% am jährlichen Gesamteinschlag) die planmäßige Bewirtschaftung des Gemeindewaldes erschwert.

Auch innerhalb des kommenden Einrichtungszeitraums muss jederzeit mit der Möglichkeit kalamitätsbedingter Ausfälle gerechnet werden. Dies würde nicht nur außerplanmäßige Nutzungen bedeuten, sondern es wäre ebenfalls mit zusätzlichen Kosten für außerplanmäßige Kulturflächen und einem erhöhten Pflegeaufwand dieser Flächen zu rechnen.

Dem klimabedingten Waldumbau sowie der Einbringung klimaresilienterer Baumarten stellt auf absehbare Zeit die Hauptaufgabe bei der Bewirtschaftung dar. Dabei sind die Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion des Gemeindewaldes durch eine standortgerechte und naturnahe Waldbewirtschaftung nachhaltig sicherzustellen.

Der Gemeindewald ist nach PEFC zertifiziert.

Im Distrikt I „Gemeinholz“ wurde im letzten Jahr ein Friedwald etabliert.

Eigentümerzielsetzung Kommunalwald

Im Distrikt II „Nöhlein“ werden naturschutzfachlich hochwertige Bestände mit Alteichen im Zuge einer Waldflurbereinigung sukzessive in einen Mittelwald überführt.

Ökonomie

Der Gemeindewald wird nachhaltig, multifunktional und naturnah bewirtschaftet. Die Waldbewirtschaftung verfolgt primär das Ziel, das Waldökosystem als Ganzes dauerhaft zu erhalten und alle Waldfunktionen möglichst gleichrangig zu gewährleisten.

Im Rahmen einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung wird ein ausgeglichenes Betriebsergebnis angestrebt. Negative Betriebsergebnisse gilt es auf Dauer zu vermeiden.

Ökologie

Der Erhalt und die Sicherstellung der vielfältigen Schutzfunktionen des Gemeindewalds stehen im Vordergrund.

Der Waldeigentümer ist bereit, Maßnahmen zur Erhöhung der Artenvielfalt in seinen Wäldern zu finanzieren. Dazu zählt insbesondere der Umbau klimalabiler Waldbestände. Der Fokus liegt dabei auf der Einbringung klimaanpassungsfähiger und trockenresistenter Baumarten im Sinne einer Risikostreuung bzw. -minimierung.

Bereits vorhandene Naturverjüngung aus Baumarten mit ungünstiger Klimaprognose wird als Zwischengeneration mit verkürzter Umtriebszeit (Übergangsbestockung) übernommen, jedoch wo möglich mit klimaresilienten Mischbaumarten angereichert.

In diesem Zusammenhang sind angepasste Wildbestände ein ausgesprochen wichtiger Faktor, um das bereits vorhandene Baumartenspektrum der Naturverjüngung nutzen zu können und einer Entmischung der Baumartenvielfalt durch Rehwildverbiss vorzubeugen. Das Gleiche gilt im Bereich von Kulturflächen, bei denen die Kosten für Schutzmaßnahmen, ggf. erforderliche Nachbesserungen und etwaige Qualitätseinbußen des Pflanzguts in einem für den Wald und die Gemeinde vertretbaren Maß zu halten sind.

Einer weiteren Erhöhung des Eichenanteils steht man aufgeschlossen gegenüber. Sich bietende Verjüngungschancen sollen dahingehend genutzt werden.

Gegenüber dem Testanbau nichtheimischer Baumarten mit günstiger „Klimaprognose“ zeigt sich der Waldeigentümer sehr aufgeschlossen. Unter enger forstfachlicher Begleitung soll dazu im Kommunalwald ein Versuchsanbau mit klimaanpassungsfähigen Alternativbaumarten angelegt werden.

Im Wald leistet Alt- und Totholz einen besonders wichtigen Beitrag, da es Lebensraum für zahlreiche, oftmals gefährdete Arten bietet. Der Erhalt von Alt- und Totholz trägt maßgeblich zur Sicherung und zur Stärkung der Biodiversität bei. Daher soll künftig das Alt- und Totholzkonzept Baden-Württemberg als „vorsorgendes Schutzkonzept“ umgesetzt werden.

Soziales

Die Gemeinde Großrinderfeld legt großen Wert auf die derzeitige interkommunale 3-Personen-Waldarbeiterpartie (zusammen mit der Gemeinde Wittighausen sowie der Stadt Grünsfeld) und deren fachkundige Bewirtschaftung des Gemeindewaldes. Mit dieser kommunalen Partie gehen klare Vorteile hinsichtlich der Orts- und Fachkenntnisse sowie dem flexiblen Einsatz der Arbeitskapazität einher.

Aufgrund der räumlichen Lage in der Region kommt der Erholungsnutzung eine wahrnehmbare Rolle zu.

Die Bereitstellung von Brennholz für die örtliche Bevölkerung spielt eine wichtige Rolle.

Schwerpunkte des Betriebs

- 1) *Fortführung des klimabedingten Umbaus geschädigter / labiler Bestände hin zu klimaresilienteren Wäldern.*
- 2) *Möglichst günstiges Wirtschaftsergebnis im Gemeindewald unter Beachtung der Schutz- und Erholungsfunktion.*
- 3) *Erhöhung des Eichenanteils bei sich bietenden Verjüngungsmaßnahmen.*

(Ort, Datum)

(Unterschrift Waldbesitzer)